

Bedarfsabklärung Familienergänzende Kinderbetreuung der Stadt Frauenfeld

Hans-Martin Binder, Bereichsleiter Bildung & Familie

Ruth Feller-Länzlinger, Co-Bereichsleitung Bildung & Familie

Rücklauf

Schulkreis	Versand (Fälle)	Rücklauf	Prozent
Ergaten	154	69	44.8%
Erzenholz	36	16	44.4%
Herten	41	25	61.0%
Huben	185	121	65.4%
Kurzdorf	175	69	39.4%
Langdorf	309	90	29.1%
Oberwiesen	362	108	29.8%
Schollenholz	274	100	36.5%
Spanner	167	88	52.7%
ohne Angaben		13	
	1703	699	41.0%

Zu beachten sind die relativ grossen Unterschiede im Rücklauf zwischen den verschiedenen Schulkreisen.

Insgesamt ist der Rücklauf von 41% aber gut.

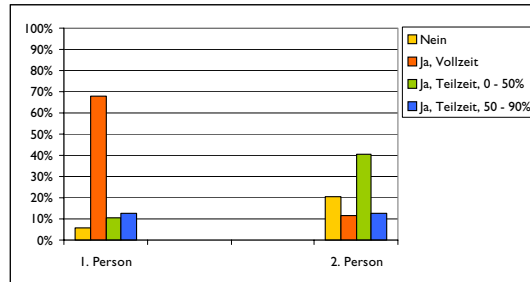
Demografische Daten

Leben Sie in einem 1- oder 2-Eltern- (bzw. Paar-) Haushalt?

1-Eltern-Haushalt	12.0%
2-Eltern-Haushalt	87.3%

Sind Sie berufstätig oder leisten Sie regelmässig Freiwilligenarbeit?

	I. Person		2. Person
Nein	5.7%	Nein	20.7%
Ja, Vollzeit	68.0%	Ja, Vollzeit	11.6%
Ja, Teilzeit, 0 - 50%	10.4%	Ja, Teilzeit, 0 - 50%	40.3%
Ja, Teilzeit, 50 - 90%	12.6%	Ja, Teilzeit, 50 - 90%	12.7%

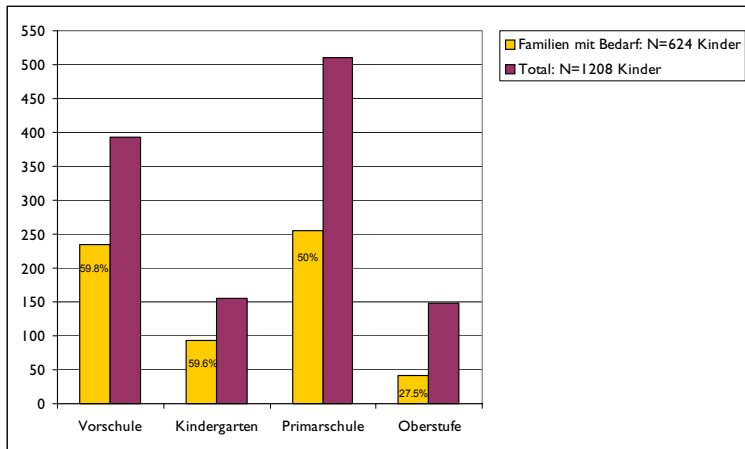


Die Frauen-Erwerbsquote von rund 65% ist leicht tiefer als der schweizerische Durchschnitt (gem. OECD-Ländervergleich für 2002: 72%).

Grundsätzlicher Bedarf an Tagesstrukturen

Haben Sie grundsätzlich Bedarf an Betreuungsangeboten in Frauenfeld?

Ja 54.5%
Nein 45.2%



Etwas mehr als die Hälfte der Befragten Familien haben grundsätzlichen Bedarf an Betreuungsangeboten.

Bezogen auf die Anzahl Kinder ist der Bedarf im Vorschulalter (Krippe) und in der Primarschule am höchsten.

Grundsätzlicher Bedarf an Tagesstrukturen nach Schulkreis (Anzahl Kinder)

	Vorschule	Kindergarten	Primarschule	Oberstufe	Gesamt
Ergarten	25	10	20	6	61
Erzenholz	2	5	6	1	14
Herten	15	7	12	2	36
Huben	23	13	52	9	97
Kurzdorf	20	4	20	1	45
Langdorf	41	12	20	1	74
Oberwiesen	36	15	40	9	100
Schollenholz	37	14	39	2	92
Spanner	36	13	46	10	105

Total

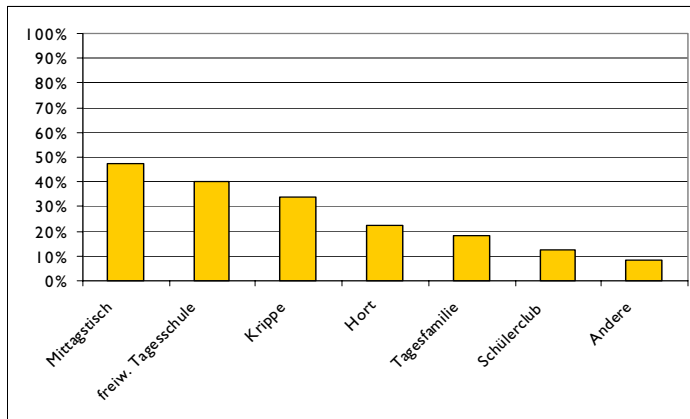
624

Umgerechnet auf die einzelnen Schulkreise besteht der grösste Bedarf an Betreuungsplätzen in den Quartieren Spanner, Oberwiesen, Huben, Schollenholz und Langdorf.

Welche Betreuungsangebote würden bevorzugt?

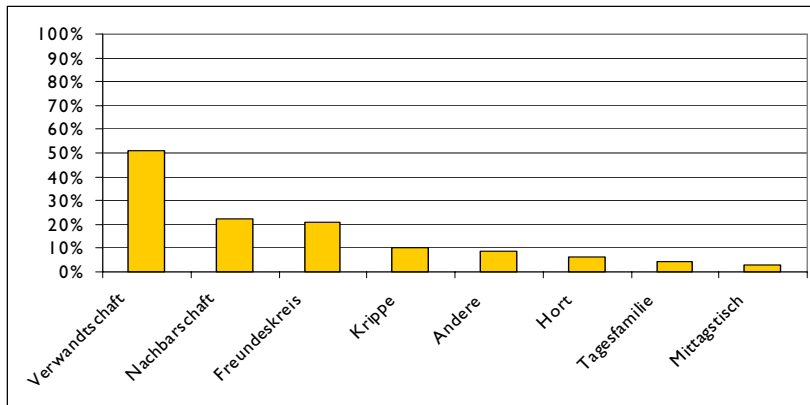
Welche Betreuungsangebote würden Sie bevorzugen?

(Mehrfachantworten möglich), N=381 (Personen mit grundsätzlichem Bedarf)



Bestehende Fremdbetreuungslösungen

Nehmen Sie bereits Fremdbetreuung für Ihr Kind bzw. Ihre Kinder in Anspruch?
(Mehrfachnennungen möglich)



Betreuungsbedarf pro Woche (nach Schulkreisen)

Wann, wie viel mal pro Woche und für wie viele Kinder würden Sie Fremdbetreuung in Anspruch nehmen?

Ergaten (n=69)	Anzahl Kinder		Belegung pro Woche	
	Vorschule	KIGA/Primarschule	Vorschule	KIGA/Primarschule
Vormittag	26	12	57	29
Mittag	26	22	55	45
Nachmittag	27	17	56	34

Anzahl Plätze
I. Betriebsjahr

6

3

5

4

Erzenholz (n=16)	Anzahl Kinder		Belegung pro Woche	
	Vorschule	KIGA/Primarschule	Vorschule	KIGA/Primarschule
Vormittag	1	3	2	5
Mittag	1	4	2	12
Nachmittag	1	3	2	6

Anzahl Plätze
I. Betriebsjahr

0

1

1

1

1) Die Folien zum Bedarf sind folgendermassen zu lesen:

- Es gibt zwei Spalten („Anzahl Kinder“ und „Belegung pro Woche“). Die Zahlen bei „Anzahl Kinder“ sagen aus, wie viele Kinder des Kindergartens/der Primarschule z.B. am Vormittag betreut werden möchten (12). Die Zahlen bei „Belegung pro Woche“ bezieht die Häufigkeit im Wochenverlauf (1x, 2x, 3x,...) mit ein. Sie zeigen, z.B. wie viele Mittagessen innerhalb einer Woche für Kinder des Kindergartens/der Primarschule zur Verfügung stehen müssen (45).
- Um aus diesem erhobenen Bedarf die Anzahl Plätze für das 1. Betriebsjahr zu erhalten, wird mit 25 Prozent des erhobenen Bedarfs weitergerechnet. Dieses Vorgehen basiert auf Erfahrungswerten und erlaubt eine relativ genaue Angebotsplanung.
- Dies bedeutet für Ergaten: Insgesamt werden 6 Plätze für Vorschulkinder benötigt, 3 Plätze für eine Vormittagsbetreuung (KIGA/Primarschule), 5 Plätze für einen Mittagstisch (KIGA/Primarschule) und 4 Plätze für die Nachmittagsbetreuung (KIGA/Primarschule).

2) Der Bedarf der Oberstufe wird in den folgenden Folien nicht aufgeführt. Folie 4 zeigt, dass der Bedarf gering ist. Am grössten ist der Bedarf über Mittag. Insgesamt ist ein Bedarf im Umfang von 18 Plätzen (über Mittag) auf der Oberstufe vorhanden (über alle Schulkreise).

Betreuungsbedarf pro Woche (nach Schulkreisen)

Herten (n=25)	Anzahl Kinder		Belegung pro Woche	
	Vorschule	KIGA/Primarschule	Vorschule	KIGA/Primarschule
Vormittag	14	3	25	7
Mittag	11	10	21	22
Nachmittag	11	7	18	12

Anzahl Plätze
I. Betriebsjahr

3

0
2
2

Huben (n=121)	Anzahl Kinder		Belegung pro Woche	
	Vorschule	KIGA/Primarschule	Vorschule	KIGA/Primarschule
Vormittag	25	21	48	44
Mittag	24	66	50	128
Nachmittag	25	53	45	102

Anzahl Plätze
I. Betriebsjahr

6

5
16
13

Betreuungsbedarf pro Woche (nach Schulkreisen)

Kurzdorf (n=69)	Anzahl Kinder		Belegung pro Woche	
	Vorschule	KIGA/Primarschule	Vorschule	KIGA/Primarschule
Vormittag	22	11	63	25
Mittag	15	28	41	66
Nachmittag	21	18	55	42

Anzahl Plätze
I. Betriebsjahr

4

3
7
4

Langdorf (n=90)	Anzahl Kinder		Belegung pro Woche	
	Vorschule	KIGA/Primarschule	Vorschule	KIGA/Primarschule
Vormittag	56	18	100	44
Mittag	48	41	90	99
Nachmittag	48	26	89	62

Anzahl Plätze
I. Betriebsjahr

12

4
10
6

Betreuungsbedarf pro Woche (nach Schulkreisen)

Oberwiesen (n=108)	Anzahl Kinder		Belegung pro Woche	
	Vorschule	KIGA/Primarschule	Vorschule	KIGA/Primarschule
Vormittag	41	23	92	57
Mittag	31	40	69	70
Nachmittag	48	32	106	72

Anzahl Plätze
I. Betriebsjahr

10

5
10
8

Schollenholz (n=100)	Anzahl Kinder		Belegung pro Woche	
	Vorschule	KIGA/Primarschule	Vorschule	KIGA/Primarschule
Vormittag	42	22	91	59
Mittag	38	51	80	130
Nachmittag	44	40	99	93

Anzahl Plätze
I. Betriebsjahr

10

5
13
10

Betreuungsbedarf pro Woche (nach Schulkreisen)

Spanner (n=88)	Anzahl Kinder		Belegung pro Woche	
	Vorschule	KIGA/Primarschule	Vorschule	KIGA/Primarschule
Vormittag	36	20	64	31
Mittag	36	58	59	93
Nachmittag	34	37	56	58

Anzahl Plätze
I. Betriebsjahr

8

5
14
8

TOTAL (n=686)	Anzahl Kinder		Belegung pro Woche	
	Vorschule	KIGA/Primarschule	Vorschule	KIGA/Primarschule
Vormittag	263	133	542	301
Mittag	230	320	467	665
Nachmittag	259	233	526	481

Anzahl Plätze
I. Betriebsjahr

57

33
80
58

Zusammenfassend ist festzustellen, dass in der Stadt Frauenfeld

- im Krippenbereich rund 60 Plätze bereit gestellt werden sollten;
- im Bereich der schulergänzenden Betreuung rund 80 Plätze über Mittag und rund 60 Plätze für die Betreuung am Nachmittag im Anschluss an den Unterricht bzw. an schulfreien Nachmittagen geschaffen werden sollten.

Betreuungsbedarf in den Schulferien

	1 Wo	2 Wo	3 Wo	4 Wo	5 Wo	6 Wo	7 Wo	8 Wo	9 Wo	
Ergaten	2	2		1	2	2	1	1	1	
Erzenholz					1	1				
Herten		2	1			2		3		
Huben	2	4	2	3	2	4	1	8		
Kurzdorf		3	1	2	2	1		3	1	
Langdorf		2	4	6	3	1	3	2		
Oberwiesen	1	7		4	3	2	3	5	2	
Schollenholz	1	4	2	7	6	5	2	4		
Spanner	2	2	2	7	3	2		4	1	
Total	8	26	12	30	22	20	10	30	5	Total 163

Anzahl Plätze
I. Betriebsjahr

40

Bei dieser Darstellung wird davon ausgegangen, dass die Eltern der Kinder einen Bedarf an Betreuung von maximal neun Wochen haben. Dies unter der Annahme, dass die erwerbstätigen Eltern ihre vier Ferienwochen mit ihren Kindern verbringen.

Das Ergebnis der Umfrage zeigt, dass während 8 Ferienwochen ein Betreuungsangebot mit 40 Plätzen bereit gestellt werden sollte. Dieser Bedarf entspricht in etwa dem erhobenen und errechneten Bedarf der Stadt Uster.

Einfluss von Betreuungsstrukturen auf die berufliche Tätigkeit

Einfluss auf die berufliche Tätigkeit

Ja, ich würde eine berufliche Tätigkeit wieder aufnehmen.	13.2%
Ja, ich würde meine bisherige Tätigkeit ausbauen.	25.3%
Ja, ich würde eine Aus-/Weiterbildung beginnen.	14.6%
Nein, keinen Einfluss.	50.8%

Interessant ist das Ergebnis, dass ein Viertel der Befragten mit Bedarf an familienergänzender Betreuung die bisherige berufliche Tätigkeit ausbauen würde und rund je ein Sechstel eine berufliche Tätigkeit (neu / wieder) aufnehmen bzw. eine Aus-/Weiterbildung beginnen würde. Das zeigt, dass die Schaffung von Kinderbetreuungsangeboten zu einer Steigerung der Erwerbsquote beiträgt.

Höhe der Elternbeiträge

Bis zu welcher Höhe wären Sie – in Anbetracht ihrer finanziellen Möglichkeiten – bereit Elternbeiträge zu bezahlen?

Betreuung ganztags

Minimalbetrag von 14.- Fr. pro Tag	7.2 %
15.- bis 25.- Fr. pro Tag	10.4%
26.- bis 40.- Fr. pro Tag	16.2%
41.- bis 55.- Fr. pro Tag	11.0%
Mehr als 55.- Fr. pro Tag	10.3%

Kostendeckend: Fr. 80.-

Betreuung über Mittag

Minimalbetrag von 6.- Fr. pro Tag	14.0%
7.- bis 11.- Fr. pro Tag	33.5%
12.- bis 18.- Fr. pro Tag	12.6%

Kostendeckend: Fr. 18.-

Betreuung halbtags

Minimalbetrag von 14.- pro Tag	13.4%
15.- bis 25.- Fr. pro Tag	18.9%
26.- bis 30.- Fr. pro Tag	14.7%
Mehr als 30.- Fr. pro Tag	10.0%

Kostendeckend: Fr. 55.-

Es gilt festzuhalten, dass nur zwischen 55 und 60 Prozent der an der Umfrage beteiligten Eltern diese Frage beantwortet haben.

Auf der Basis der Regelung in der Stadt Uster, die im Rahmen der Leistungsvereinbarungen mit Betreuungseinrichtungen von einem Kostendeckungsgrad durch Elternbeiträge von rund 50% als Zielgrösse ausgeht, kann in der Tendenz davon ausgegangen werden, dass dieses Ziel bei der Mittagsbetreuung annähernd erreicht werden könnte. Bei der Ganztages- und Halbtagesbetreuung wird dieses Ziel kaum erreicht werden können.

Elternbeiträge als Hinderungsgrund

Ich würde mein Kind nicht anmelden, wenn ich Beiträge zahlen müsste.

	N=699	
Nein		86.1%
Ja		13.9%

Gründe

	N=97	
Die Öffentliche Hand soll dafür aufkommen.		38.1%
Ich kann mir die Beiträge nicht leisten.		55.7%
Aus einem anderen Grund		22.7%

Die Umfrage zeigt, dass eine überwiegende Mehrheit der Befragten eine Kostenbeteiligung der Eltern grundsätzlich akzeptiert.

Wenn Eltern ihre Kinder wegen der Elternbeiträge nicht anmelden würden, dann tun sie dies, weil sie sich die Beiträge nicht leisten können.

Fazit

- Über die ganze Stadt Frauenfeld hinweg hat die Umfrage einen erheblichen Bedarf an familienergänzenden Betreuungsplätzen ergeben.
- Dieser betrifft sowohl den Vorschulbereich (Krippe) mit 60 Plätzen als auch den Bereich Kindergarten/Primarschule mit 80 Plätzen über Mittag und 60 Plätzen am Nachmittag nach Unterrichtsende.
- Es besteht ein ausgewiesener Bedarf an Betreuungsplätzen während den Schulferien.

- Der Bedarf ist in den einzelnen Schulkreisen sehr unterschiedlich.
- Dies ist unter anderem auf den unterschiedlichen Rücklauf der Fragebogen in den einzelnen Schulkreisen zurückzuführen.



- Im Krippenbereich sollte das Platzangebot in den bestehenden Krippen ausgebaut beziehungsweise neue Krippen geschaffen werden.
- Im Kindergarten-/Schulbereich sollte gestaffelt – nach Massgabe der Grösse des Bedarfs in den einzelnen Schulkreisen – in den Quartierschulhäusern das Angebot einer „Freiwilligen Tagesschule“ geschaffen werden.
- Ein Ferienhort mit mindestens 40 Plätzen sollte geschaffen werden.